

Høst 2019, Tysk hjemmeeksamen, allmenn tekst

Et oversettelsesvalg henger alltid tett sammen med vurderinger knyttet til det konkrete oversettelsesoppdraget (*translation brief*). Derfor følger her beskrivelsen av et tenkt oppdrag for oversettelsen av nedenstående utdrag av en blogg hentet fra <https://www.reisedepeschen.de/sylt-die-liebe-auf-den-zweiten-blick/>

Translation brief: Oversettelsen er bestilt av NHO Reiseliv der blogger brukes for å spre kunnskap om attraktive reisemål.

Sylt kennt man. Da ist doch die Sansibar und jede Menge Matjes im Brot. Außerdem fahren nur diejenigen hin, die viel zu viele Scheine im Geldbeutel haben. Mit fetten Karren und null Fantasie schließt man sich auf Sylt dem Luxusleben an und lässt sich davon treiben.

Das sind die Vorurteile, die man hört, wenn es sich um die Insel in Nordfriesland dreht. Wie eigentlich immer, sind es genau diese, die uns reizen. Wir [...] machen ein bisschen andere Reisebücher. Orte wie Sylt eignen sich perfekt, um von uns genauer unter die Lupe genommen zu werden. Wir waren uns sicher, dass es da noch mehr geben wird. Und nicht nur Meer.

„Challenge accepted“

Außerdem gab es da Ina. Ein Mädels, das ungleich wie wir am Strand groß geworden ist, mit Gummistiefeln an den Füßen und vielen Träumen im Kopf. Einer davon war, dass doch einmal jemand kommt und ein Buch über das Sylt schreibt, das sie kennt und liebt. Denn Reiseführer über die Insel gibt es wie Sandkörner am Weststrand. Doch gab es bis dato keinen einzigen, der auch Inas Sylt beschrieben hätte. Wir sagten: „Challenge accepted“ und stiegen in unser Rechercheauto Richtung Norden.

Der erste Eindruck

Es ist immer schwer zu sagen, aber mit Sylt war es eindeutig keine Liebe auf den ersten Blick. Die Fahrt über den Hindenburgdamm war durchaus eine Wonne. Rechts das Meer, links das Meer und dann auch noch ein kitschiger Regenbogen, der uns willkommen hieß. Aber dann über die touristische Friedrichsstraße zum ersten Meeresgruß zu gehen war schon ein „Downer“. [...] Am Weststrand von Westerland war im September dann auch ziemlich viel los. Eine wahre Fußgängerautobahn hatte sich gebildet. [...]. Manche Fußgänger blieben stehen, um Sonnenuntergangselfies zu machen oder einfach nur das tausendste Foto vom Sandstrand. [...]

Das Rad zum Glück

Schon am nächsten Tag statteten wir uns mit E-Bikes aus. Das wahrhaft beste Fortbewegungsmittel auf der Insel. Es ging Richtung Osten, nach Morsum, um bei Ingwersen ein bisschen Syltiges zu essen. Und wahrhaftig: Bald klebte uns das Glück im Gesicht, und wir konnten auch das Grinsen nicht mehr lassen. Die Landschaft war lieb ländlich und Morsum trotz der Touristen doch ganz urig. Zu einem späteren Zeitpunkt durften wir hier sogar einem richtigen friesischen Volksfest beiwohnen und einen riesigen Haufen frisch gegrillter Shrimps mit Cocktailsauce essen. Aber das ist eine andere

Geschichte. Zu diesem Zeitpunkt waren wir noch hin und weg von den reetgedeckten Häusern [...]. Ein Haus lieber als das andere und bei Bauer Hansen auf seinem Hof konnten wir uns dann auch gleich erzählen lassen, wer die besten Eier auf Sylt hat. Nämlich er. Der norddeutsche Humor zog bei uns ein, und wir fingen an, diese Menschen nicht nur zu mögen, sondern richtig lustig zu finden. Sowieso fiel uns auf, dass die Einheimischen trotz langer Saison in den Nerven noch ganz schön viel Spaß hatten. Und das gefiel uns sehr.

Ein Lieblingsort jagt den anderen

Und schon ging es nach Keitum, das mindestens ebenso zuckersüß war wie Morsum. Dass es solche Orte wirklich noch geben kann! Wir waren verwundert, aber auch sehr angetan. Doch dann kam der Regen. Der gehört, wie der Wind – das himmlische Kind – einfach dazu zum Sylt-Deal. Wir überbrückten die nasse Phase mit einer kurzen Warterei im – selbstverständlich reetgedeckten – Bus Wartehäuschen. [...]